

# Erfahrungsbericht – Dublin 2009/10

Nach zehn Monaten Studium am Trinity College in Dublin (TCD) mit dem ERASMUS-Austauschprogramm möchte ich auf den folgenden Seiten von meinen Erfahrungen während dieser Zeit berichten und versuchen zukünftigen Austauschstudenten hilfreiche Tipps zu geben.

## **Ankunft:**

Da ich bereits zwei Wochen vor meiner eigentlichen Ankunft in Irland für ein Wochenende in Dublin war, um eine Wohnung zu suchen, verlief die Ankunft relativ unspektakulär. Ich kann nur jedem empfehlen sich lieber zu früh als zu spät um eine Wohnung zu kümmern. Die meisten irischen Studenten gehen über den Sommer zurück zu ihren Eltern und ziehen aus ihren Wohnungen in Dublin aus, um die Miete für die Sommermonate zu sparen. Dementsprechend sind im September so ziemlich alle Studenten auf der Suche nach einer neuen Wohnung und nicht selten muss man mit bis zu einer Woche reiner Wohnungssuche rechnen. Dennoch lohnt es sich in eine Wohnung und in keines der Wohnheime zu ziehen. Soweit mir bekannt ist, sind die Trinity Halls die einzigen Wohnheime für ERASMUS Studenten, liegen außerhalb vom Stadtzentrum und kosten deutlich mehr als ein WG-Zimmer in der Innenstadt. Die Mietpreise variieren (Stand 2010) zwischen 280-600 Euro pro Monat zzgl. Nebenkosten. Dabei kommt es ganz darauf an, wie man wohnen möchte. Für 280 Euro muss man sich definitiv ein Zimmer mit ein oder zwei Anderen teilen, was für mich nicht in Frage kam. Ab ca. 350-400 Euro findet man dann kleine Zimmer in einer WG und für 600 Euro eine eigene kleine Wohnung. Dabei sollte man darauf achten, wo man hinzieht. In bestimmten Gebieten im Nordosten Dublins sind die Mieten zwar sehr gering, dafür ist die Gegend aber sehr unsicher (alles östlich von der O'Connell Street) und ich bin dort kurz vor meiner Abreise mit einigen Bekannten angegriffen worden. Dennoch sind im Gegensatz zu dem, was man hört, nicht alle Gebiete im Norden gefährlich und die meisten Studenten, die ich hier kennen gelernt habe, wohnten im Norden. Gerade der Nordwesten ist ungefährlich und es gibt viele Häuser in denen drei bis fünf Studenten wohnen. Ich habe am Anfang den Fehler gemacht in eine Wohnung im Stadtzentrum zu ziehen, was sehr teuer war. Im Januar bin ich dann in ein Haus im Norden gezogen, das wirklich genial war. Zudem lag die Miete „nur“ bei 400 Euro zzgl. Nebenkosten. Man sollte sich auch nicht von einem weiten Weg zum College abschrecken lassen, da es das „Dublin Bike System“ gibt, mit dem man für zehn Euro im Jahr, öffentliche Fahrräder benutzen kann und eine der Stationen direkt vorm College liegt. Am einfachsten findet sich eine Wohnung mit Hilfe der Website [www.daft.ie](http://www.daft.ie).

## **Die Stadt:**

Auch wenn Dublin als Hauptstadt Irlands mit mehr als 1,4 Millionen Einwohnern definitiv eine Großstadt mit all ihren Vor- und Nachteilen ist, hat man immer wieder das Gefühl in einer Kleinstadt zu sein, in der Jeder jeden kennt. Man trifft immer wieder die gleichen Leute, sei es tagsüber auf den Straßen oder abends im Pub. Auch das Stadtbild mit den wenigen Hochhäusern trägt dazu bei, dass man sich nie wirklich fühlt als wäre man in einer Großstadt!

Was man in Dublin unternehmen kann, hängt ganz davon ab, welche Interessen man hat, die typischen Touristen-Attraktionen wie das Guinness-Storehouse, die Destillery oder die Hop-on Hop off Bus Tour hatte ich bereits nach einer Woche alle abgeklappert. Ich kann im Nachhinein nur empfehlen damit zu warten, da jeder Besuch, den man während der zehn Monate bekommt, genau diese Dinge sehen will und man sie sich deswegen mehrfach anschauen darf, was meistens um die zehn Euro Eintritt kostet! Also am besten die Touri-Sachen erst einmal hinten anstellen und abwarten bis der erste Besuch kommt.

### **Das College:**

Wenn man das Trinity College zum ersten Mal betritt, ist man (vor allem bei gutem Wetter) von den wunderschönen alten Gebäuden beeindruckt. Der Front Square direkt hinter dem Eingang des Colleges besteht ausschließlich aus alten Gebäuden wie der Dining Hall, der Exams Hall, der Kirche, der alten Bibliothek, usw. Auch auf dem Rest des Campus' finden sich immer wieder vereinzelt alte Gebäude. Leider sind gerade die Gebäude, in denen man als Naturwissenschaftler die meiste Zeit verbringt, nicht annähernd so schön! Das Trinity College ist vor allem für seine Geisteswissenschaften bekannt. Dadurch sind die naturwissenschaftlichen Fächer ein wenig in den hinteren Teil des College' gezwängt und das einzige ältere Gebäude dort ist die alte Physik. Auch die neuen Bibliotheken, in denen man vor allem gegen Ende des Jahres fast seine gesamte Freizeit verbringt, befinden sich in bunkerartigen 70-er Jahre Bauten. Nichts desto trotz ist das Trinity College eines der schönsten College', die ich bisher gesehen habe!

Was auf jeden Fall ein großer Pluspunkt für das Trinity College ist, sind die unzähligen Societies, in die man zu Beginn des Jahres eintreten kann und die eine geniale Möglichkeit sind, um mit anderen Studierenden in Kontakt zu kommen. Fast alle Societies stellen sich in der ersten Woche, der „Freshers Week“ (eine Art O-Phase) vor und man kann für wenige Euro (2-5€) für ein Jahr in eine Society eintreten. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass es sich lohnt in viele Societies reinzuschnuppern, dann aber nur in ein oder zwei davon aktiv mitzumachen. Für diejenigen, die sportlich interessiert sind, bietet das Trinity College Sport-Societies für fast jeden Geschmack und auch ohne Mitgliedschaft. In einer Society kann man als Student des TCD kostenlos die Schwimmhalle und das Fitness Studio im Sportzentrum des TCD nutzen.

### **Pubs und Nachtleben:**

In ganz Großbritannien und Irland ist Dublin als Partystadt bekannt und viele Engländer kommen im Sommer zum Feiern nach Dublin. Die Stadt bietet unzählige Nachtclubs und noch mehr Pubs, in denen jeder auf seine Kosten kommt! Im Frühling und Sommer tummelt es in der Partymeile „Temple Bar“ von Touristen aus aller Welt, die ihr Geld in den häufig überteuerten Pubs liegen lassen. Ich kann nur empfehlen sich von Temple Bar so gut es geht fern zu halten, da es überall in der Stadt wesentlich billigere und auch nicht von Touristen überfüllte Pubs und Clubs gibt! Während der Freshers Week finden so gut wie jeden Tag große Partys in diversen Clubs der Stadt statt, welche von den großen Societies des College' organisiert werden. Hier lernt man auch am leichtesten andere Studierende kennen, wobei sich das (leider) meist auf andere Austauschstudenten beschränkt. Generell hatte ich das Gefühl, dass es nicht einfach ist abends auf den üblichen

Studentenparties irische Studenten kennen zu lernen, da diese meist bereits seit mehreren Jahren am College sind und somit schon einen festen Freundeskreis in Dublin haben. Zudem sind viele der Studenten bereits in ihrem letzten Jahr und konzentrieren sich voll auf ihren Abschluss. Der einfachste Weg, um in Kontakt mit Iren zu kommen ist eindeutig die Mitgliedschaft in den Societies!

Für mich persönlich war es allerdings kein großes Problem, dass mein Freundeskreis am Ende des Jahres nur eine Hand voll irische Studenten zählte, da man während des Jahres jede Menge tolle Leute aus aller Welt kennen lernt, wodurch man doch fast immer Englisch spricht! Aber zurück zum Nachtleben! ☺

Wie schon gesagt, bietet Dublin Unmengen an Möglichkeiten um zu feiern! Es gibt eigentlich nur zwei Nachteile: Zum einen sind die Preise in Dublin sehr hoch und gerade in den Nachtclubs kann man schon mal über 40 Euro am Abend liegen lassen! Zum anderen schließen unter der Woche die Pubs um 24 Uhr und die Clubs um 3 Uhr, während Samstags alles immerhin eine Stunde länger offen hat.

Mit beiden Nachteilen arrangiert man sich allerdings relativ schnell. Viele Clubs haben Spezialangebote unter der Woche (wie z.B. das „Diceys“ am Di., Mi., Do.) und in der Nähe der Uni gibt es auch einige billigere Pubs (Pav, Mac Turcaills, O'Reilly's).

### **Das Studium am TCD:**

Das Studium am TCD als Undergraduate ist ein vier-jähriger Bachelor, was für mich als Diplom Student durchaus eine große Umstellung war! Die Stoffmenge, die während der Examensphase am Ende des Jahres abgefragt wurde, war um einiges umfangreicher als in Karlsruhe, wobei dabei aber meiner Meinung nach ein nicht so großes Verständnis der Hintergründe erwartet wurde! Die Vorlesungen der theoretischen Physik wurden von der Mathematik Fakultät gehalten und waren durchaus auf ähnlichem Niveau wie in Deutschland, während die Vorlesungen der Experimentalphysik meist aus Unmengen von Folien bestand, die man zur Prüfung am besten alle bis ins letzte Detail auswendig lernen sollte! Was ich auf jedem Fall Jedem empfehlen kann, sind die theoretischen Projekte aus dem vierten Jahr. Dabei wird versucht, den Studierenden einen Einblick in die aktuelle Forschung am TCD zu gewähren und ihnen die Möglichkeit zu bieten, aktiv zu forschen, was in der theoretischen Physik vor allem das Schreiben von Programmen bedeutet.

Die Vorlesungen in Irland dauern im Gegensatz zu Deutschland nur ca. 50 Minuten, was einem am Anfang recht kurz vorkommt. Gegen Ende des Jahres schaut man dann aber doch wieder nach der Hälfte der Zeit auf die Uhr! ☺

Die Notengebung unterscheidet sich ebenfalls von der in Deutschland. Man besteht bereits mit 40 Prozent und ab 70 Prozent hat man eine 1,0! Davon darf man sich allerdings nicht täuschen lassen, da es einem der große Stoffumfang in den Examen fast unmöglich macht in den Klausuren über 75 Prozent zu kommen. Leider kann ich bisher nichts zum Anrechnen von Leistungen sagen, da ich meine Prüfungsergebnisse noch nicht bekommen habe. Allerdings habe ich von anderen gehört, dass es in Karlsruhe durchaus zu Problemen kommen kann, wenn es um die Umrechnung der irischen Noten geht. Allerdings unterstützt einen in dieser Hinsicht auch gerne der Erasmus Koordinator für die Physik am TCD, welcher selber Deutscher ist!

Zum Abschluss kann ich noch eine Vorlesung besonders empfehlen: „Partial Differential Equations“, welche in meinem Fall von dem wirklich guten Dozenten Dr. Paschalis Karageorgis gehalten wurde! Ansonsten habe ich noch folgende Vorlesungen gehört:

- Quantum Field Theory I
- Quantum Mechanics I + II
- Statistical Physics I + II
- Ordinary Differential Equations
- High Energy Physics
- Electrons & Photons
- Theoretical Project

### **Das Land:**

„Dublin isn't Ireland!“ Dieses Sprichwort sagt schon alles aus! Während Dublin den Charme einer weltoffenen Stadt hat und dabei aber auch durchaus wie jede Großstadt in bestimmten Gegenden etwas dreckig und grau sein kann, verhält es sich mit dem Rest des Landes ganz anders! Die zweitgrößte Stadt Irlands ist Cork mit seinen 120.000 Einwohnern. Alle anderen Städte Irlands sind mit weniger als 80.000 Einwohnern eher als klein anzusehen und wirken auch ganz anders als Dublin! Ich kann nur empfehlen Ausflüge in die nähere Umgebung Dublins (Wicklow Mountains, Howth Peninsula, etc.) im Februar/März zu machen, da während der Sommermonate täglich Duzente Busse die Touristenmassen dorthin fahren! Die wirklich schönen Gegenden Irlands finden sich allerdings entlang der Küste im Süden, Westen und Norden der Insel! Ein Ausflug dorthin lohnt sich auch durchaus in den Sommermonaten, vor allem Ende Mai, Anfang Juni. Nach den Examen ist das Wetter dort meist gut und wenn man die großen Touristenzentren wie Killarney und den Ring of Kerry auslässt, bleibt man auch ohne Schwierigkeiten im Sommer für sich! Zudem sind die Gegenden rund um Killarney und den Ring of Kerry zwar sehr schön, jedoch gibt es viele wesentlich schönere Gegenden ganz in der Nähe, die von den großen Touristenbussen nicht angefahren werden! Gerade die „Dingle Peninsula“ direkt oberhalb des Ring of Kerry ist eine der schönsten Küstenregionen Irlands! Weitere Highlights sind: Achill Island, Cliffs of Moher, Cliffs of Kilkee, Giant's Causeway (in Nordirland).

### **Fazit:**

Ich kann jedem nur empfehlen während seines Studiums ein Jahr im Ausland einzulegen! Es ist eine einmalige Zeit in einer ganz neuen Umgebung, während der man vor allem viele neue Freunde aus aller Welt kennen lernt! Das TCD bietet Austauschstudenten auf jeden Fall viele Möglichkeiten, sich auch außerhalb des Studiums in diversen Societies zu engagieren und dadurch viel neue Eindrücke zu gewinnen.